

The Mother
Association e.V

The Mother

Association e.V.

Gemeinnützige Organisation

The Mother Association e.V. Brunnenstr. 27A 76698 Ubstadt-Weiher

Für diese Ausgabe trägt der Verein 3.⁰⁰ € Selbstkosten-



Logo für unser Projekt „Braut sein ab 18“



Bildquelle:

[Saudi-Arabien - WELT](#)

Unicef Fotos des Jahres 2007

Das passiert in der Welt tatsächlich öfters, als wir uns vorstellen!

2. Jahrgang Ausgabe 2 2017 Dieses Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden.

Selbstkostenpreis 3 €



Impressum

“The Mother“ Association Karlsruhe e.V.

Brunnenstr. 27A

76698 Ubstadt-Weiher

Vorstand : Subhashini Wipfler

Telefon (0151) 22 33 56 48

E-Mail: Subhashini@t-online.de

Spendenkonto

Volksbank Karlsruhe

IBAN **DE 20 6619 0000 0010 4291 88**

BIC **GENODE61KA1**

Eingetragen im Registergericht Mannheim VR 701154

Finanzamt Karlsruhe-Durlach

Bescheid 17 November 2015

Aktenzeichen 43002/40209

Die Bilder die von unserem Verein genutzt werden, sind urheberrechtlich geschützt

Am 02. Juli 2017 hielten wir unsere jährliche Mitgliederversammlung im Cylon Curry in Eppingen ab.

Dabei wurden Herr Bernhard Bischof als Stellvertretender Vorsitzender und Herr Thomas Schnell als Kassenwart gewählt. Frau Subhashini Wipfler wurde wieder zum Vorstand gewählt.

„The Mother“ wird tatkräftig unterstützt durch



¹FÜR WALLI.

Als ich 6 Jahre alt war, verstarb eine mir gut bekannte Frau in unserem Dorf. Ihre jüngste Tochter war mit mir in den Kindergarten und in die erste Klasse gegangen. Meine Mutter unterstütze diese Frau hin und wieder, da sie eine junge Witwe war. Die Frau war bildhübsch, mit langen Haaren und, wenn ich mich richtig erinnere, hatte sie auch eine sehr schöne Figur. Als sie starb war sie 36 Jahre alt, 4-fache Mutter und seit ihrem 30. Lebensjahr verwitwet.

Nach einem mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt erhielten wir die Nachricht ihres Todes. Meine Mutter und meine älteren Schwestern waren sehr betroffen und als wir vor der Beerdigung das Totenhaus besuchten, um die Verstorbene ein letztes Mal zu sehen, sah ich meine Freundin mit ihrer Schwester. Wir sprachen nicht miteinander. Dieser Tod rüttelte mich auf. Ich war nur 6 Jahre alt und meine gleichaltrige Freundin hatte ihre über alles geliebte Mutter verloren, die alles für sie war. Nach zwei Tagen wurde die Frau beerdigt, alle Dorfbewohner nahmen am Begräbnis teil. Ich hörte die Kinder und Verwandten um sie trauern und Gerüchte, die besagten, es sei ein Mord gewesen.

Nach weiteren sieben Tagen erfuhr ich, dass die zwei älteren Söhne in ein Waisenhaus gegeben wurden, während die zwei jüngeren Töchter von einer reichen Verwandten mitgenommen würden. Ich sah meine Freundin bis zum 23. Lebensjahr nicht wieder und bis heute weiß ich nicht, ob die Geschwister jemals wieder vereint wurden.

Selbstverständlich war ich sehr traurig, als ich meine Freundin nicht mehr sehen konnte und jedes Mal trostlos, wenn ich an ihrem verwilderten kleinen Haus vorbeilief. Aber mir war noch miserabler zumute, wenn die Dorffrauen sich bei jedem Besuch bei uns über Wallis Lebensgeschichte ereiferten. So lernte ich von Tag zu Tag, durch die Gespräche und das Lästern der Frauen, mehr Details über ihre Vergangenheit kennen. Diese Informationen riefen bei mir statt dem

¹ **2. Jahrgang Ausgabe 2 Januar 2017 Dieses Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Selbstkostenpreis 3 € 2**

Gefühl befriedigter Neugier eine unglaubliche Trauer hervor. Und ich stellte an jede der tratschenden Frauen die heimliche Frage: Warum habt Ihr ihr nicht geholfen?!

Man erzählte, Walli war erst 13, als sie in unser Dorf kam. Da ihr Vater durch eine Krankheit früh verstorben war, hatte die Mutter keine andere Wahl, als die Töchter zu verheiraten. Walli war zum Zeitpunkt der Vermählung noch nicht einmal in der Pubertät, während ihr Mann über 30 Jahre älter als sie war. Die Leute erzählten, er hätte ein gutes Herz gehabt, hätte sie wie das Kind behandelt, das sie war und dass er angemessen reich gewesen wäre. Ab dem 18. Lebensjahr fing sie an Kinder zu gebären. Sie wuchs zu einer attraktiven Frau heran, während ihr Mann von Tag zu Tag älter und kränker wurde und schließlich, sechs Jahre vor Wallis eigenem Tod, starb. Die Familie geriet in seinen letzten Lebensjahren in Armut, da Walli die Ländereien nicht allein bewirtschaften konnte und ihr Mann aufgrund seiner Krankheit viele Kredite aufnehmen musste.

Nach dem Tod ihres Mannes fing sie an, als Tagelöhnerin auf fremden Feldern zu helfen, oft war sie auch auf unseren Feldern tätig. Als schöne, junge, verwitwete Frau fiel sie alleinstehenden Männern im Dorf ins Auge. Nicht nur alleinstehende, ja selbst die verheirateten Männer waren von ihrer Schönheit merklich angezogen. Sie musste vier Kinder ernähren, sie in die Schule schicken, und all dies musste sie ohne eine Witwenrente und ohne Hilfe von irgendjemandem erreichen. Einmal hörte ich, dass die Männer für einen Sack Reis ihren schönen Körper genossen. Für einen Sack Reis, damit ihre Kinder nicht verhungern. Aber dann fingen die Machtkämpfe unter den Männern an. Als triumphierender Platzhirsch ging der allgemein angesehene Jäger und Schlachter hervor. Sie verliebte sich in ihn, da er ihr half und er genoss die körperliche Befriedigung durch sie. Natürliche Abtreibungsmittel waren die Basis dieser unverbindlichen Liaison. Aber eines Tages verfehlten diese ihre Wirkung und der unverheiratete Jäger aus reicher Familie durfte sie nicht heiraten und Kinder mit

ihr bekommen. Da versuchten sie das Kind mit Sprengmittel abzutreiben und dabei wurde sie schwer krank und verstarb. Dem Jäger haftete dieser Tod nicht an. Er war trotz Allem in der Gesellschaft immer hoch angesehen. Er fühlte sich zu keinem Zeitpunkt verantwortlich für Wallis Tod und das Schicksal ihrer Kinder.

Dieser Todesfall und die damit verbundene Ungerechtigkeit hat mich jahrelang beschäftigt und ich stellte mir viele Fragen: Warum musste ein 13-jähriges Mädchen einen 43-jährigen Mann heiraten? Eine religiöse Begründung gab es nicht. Auch unsere Kultur gab keinen wirklichen Anlass, wenngleich 50 Jahre zuvor Mädchen durchaus ab 14 Jahren verheiratet worden waren. Aber dann veränderten sich die gesellschaftlichen Normen rasant. Zusammen mit genaueren Gesundheitskenntnissen etablierten sich auch neue soziale und ethische Regeln. Doch Wallis Mutter war als Witwe von schwerer Armut betroffen, es gab keine Mitgift von ihr an die Mädchen, deren einzige Überlebenschance in der Verheiratung bestand. In der Heiratsurkunde wurde Walli als 16 Jahre alt eingetragen.

Wurde Walli in der Ehe misshandelt? Ja und zwar regelmäßig. Da die Aufmerksamkeit der jungen Männer wuchs, wurde ihr alternder Ehemann immer eifersüchtiger. Als er krank war, wurde dieses Problem noch größer. Die Ehe war letztendlich eine hohe Belastung für sie, da er jeder Bewegung von Walli misstraute. Sie wurde oft geschlagen und erniedrigt.



Schauspielerin Swarna Mallawarrachchi.
Sri Lankische Frauenrechtlerin

Warum konnte diese Frau weder erneut heiraten noch allein unbehelligt in der Gesellschaft leben? Walli hatte keinen Beruf, keine Schulbildung, konnte nur einen geringen Lohn verdienen mit ihren Hilfstätigkeiten auf den Feldern, wo sie manchmal bei über 30° C unter der prallen Sonne oder im strömenden Regen arbeiten musste. Eine Witwe in der Gesellschaft hatte damals keinen guten Ruf, da dem Aberglauben nach, der Ehefrau die Schuld am Tod ihres Mannes zufällt. Aus diesem Grund, aufgrund der Angst selbst sterben zu müssen, hätte kein Mann sie geheiratet. Aber die Männer haben die schöne Frau trotzdem für ihre Vergnügungen ausgenutzt und sie am Ende dafür zum Tode verurteilt.

Meine drängendste Frage an meine Mutter und meine Schwestern war, wieso sie Walli nicht zu einer sicheren Abtreibung verholfen haben? „Abtreibung ist illegal“, antworteten sie auf meine vorwurfsvolle Frage. „Hätten wir ihr geholfen, hätten wir uns der Beihilfe schuldig gemacht, und auch die Dorfgemeinschaft hätte uns als Mörderinnen tituliert!“, sagten sie. „Wie hätte ich helfen können, wenn ich nicht wusste, wie ich ihr helfen sollte. Ich hätte ihr aber auch nicht geholfen, wenn ich es gewusst hätte. Denn wie könnte ich als Mutter in Eure Gesichter schauen?! Ich werde nie im Leben eine Kindesmörderin sein!“, fügte meine Mutter hinzu. Ich hatte keine Entgegnung auf ihre entmutigende Antwort.



Schauspielerin Swarna Mallawarrachchi.
Sri Lankische Frauenrechtlerin

Als ich nach 17 Jahren die Freundin wiedersah und sie erkannte, sprach ich sie an. Sie hatte inzwischen selbst drei Kinder. Die reichen Verwandten hatten ihr nur bis zur fünften Klasse den Schulbesuch erlaubt und die beiden Mädchen sollten danach als Kindermädchen arbeiten und im Haushalt und auf den Feldern helfen. Sie hatte sich in einen Jungen verliebt und im Alter von 17 Jahren rannte sie weg. Sie lebte mit ihrem Mann im Kriegsgebiet in Armut, aber trotz alldem war sie glücklich. An jenem Tag erinnerte ich mich wieder an ihre Mutter. Ich telefonierte mit meiner Schwester und erfuhr weitere Dinge, die ich bisher nicht gewusst hatte.

Damals waren meine beiden älteren Schwestern 16 und 18 Jahre alt und sie besuchten Walli im Krankenhaus, da sie großes Mitleid mit ihr hatten. Ohne die Eltern zu informieren, gingen sie ins Krankenhaus, fragten nach der Frau und plötzlich fing die betreuende Krankenschwester an, meine Schwestern zu beleidigen und Walli als Hure zu beschimpfen. Eine der Schwestern wurde gefragt, ob sie auch so wie sie werden wolle?! Sprachlos gingen **die beiden nach Hause. Dieses Ereignis blieb 17 Jahre lang ein streng gehütetes Geheimnis zwischen meinen Schwestern.**

Und ich fragte mich immer wieder, warum sie als Hure beschimpft wurde? Hatte sie eine andere Wahl im Leben? Bekam sie geeignete Hilfe? Die Frau wurde von Umständen ermordet! Das war und ist meine harte Meinung gegenüber den Frauen in unserem Dorf. Sie haben zugeschaut, wie Walli als Kind verheiratet wurde. Sie haben zugeschaut und den Dorfklatzch genossen und als ihre Männer auf die junge Frau scharf waren, haben sie sie gehasst, haben nie ihre Lebensumstände realisiert und ihr nie geholfen, aus dieser Hölle heraus zu kommen. Und danach haben sie jahrelang über Wallis Leben ihre Gerüchteküche brodeln lassen. Und waren selber stolz, dass sie ein anständiges Zuhause hatten, dass ihre Eltern für sie eine gute Bildung ermöglicht hatten, dass ihre Männer jung und gesund waren.³

³ 2. Jahrgang Ausgabe 2 Januar 2017 Dieses Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Selbstkostenpreis 3 € 4

Vor allem waren sie froh, dass ihre Männer und ihre Söhne auf die alleinstehende schöne Frau nicht mehr blicken konnten, dass ihre Töchter mit solch einer Frau nichts zu tun haben würden. Sie waren froh, als sie nicht mehr da war. Das war und ist meine unausgesprochene Meinung.

In solchen Fällen sind Frauen oft frauenfeindlicher als Männer. Sie wenden ihren Blick ab von Unrecht, das sie als Frauen sehen können, und tolerieren es. Sie verstehen nicht, dass ihre eigenen Rechte und ihr eigener Wert als Frau davon betroffen sind.

Diese Art von Todesfall wurde zu einer alltäglichen Erscheinung in Sri Lanka, als der Bürgerkrieg tagtäglich Frauen zu Witwen machte. Doch plötzlich änderte sich die gesellschaftliche Einstellung gegenüber Witwen. Sie wurden respektiert, da ihre Männer für das Land oder die Souveränität ihrer Staaten gekämpft hatten. Aber an ihrer wirtschaftlichen Lage oder ihrem Überlebenskampf hat sich nichts geändert. Diese Umstände gehen weiter und weiter ... Über die Jahre habe ich tausende von Kriegswitwen gesehen, ihre Kinder, ihr hartes Leben. Durch die Erfahrung und das Wissen um den Tod der jungen Witwe aus unserem Dorf ist mir die Härte ihrer Existenz schmerzlich bewusst. In meiner aktuellen täglichen Arbeit mit Asylsuchenden treffe ich Kriegswitwen aus der ganzen Welt. Viele dieser Biografien sind eine Spiegelung des Lebenswegs jener Frau, die damals in meinem Dorf gelebt hat und dort ihren frühen ungerechten Tod fand. The Mother e.V. wurde unter anderem aus diesem Kontext heraus gegründet.

Ich widme unsere eineinhalbjährige Arbeit von "The Mother" jener Frau, die mich auf diesen Weg geführt hat. Jener Mutter aus meinem Heimatdorf, die sich mit vier Kindern durch den Hunger gekämpft hat und diesen Kampf wegen unterlassener Hilfeleistung und Verantwortungsübernahme ihres sozialen Umfeldes verloren hat.

– ICH WIDME UNSERE ERFOLGREICHE ARBEIT
WALLI –

VON GANZEM HERZEN WIDME ICH SIE IHR –



Quelle: Pro Asyl

4



Meine Gedanken

Sehnsucht.

Ich sehe mich jeden Morgen im Spiegel. Das bin ich, wie vor einigen Jahren, aber trotzdem bin ich anders geworden. Dies habe ich mir aber nicht freiwillig ausgesucht. Ich war gezwungen, woanders zu sein und damit eine Andere zu sein. Nie wieder werde ich die sein, die ich mal war. **Ich färbe aber meine Haare nicht blond oder lasse meine Haut aufhellen, um eine Deutsche zu sein. Was ich hier trage, habe ich auch in meiner Heimat getragen. Aber ich werde nie mehr in meinem Leben einen Sari zur Arbeit anziehen. Keine schönen Armbänder, Ketten und Ohrringe passend zu den Farben des Saris. Meine Essgewohnheiten und Lebenseinstellungen haben**

sich nicht gravierend geändert. Trotz allem bin ich nicht mehr die, die ich mal war.

Die Flucht hat keinen Spaß oder Erfolg gebracht. Man verliert alles durch die Flucht. Flucht ist unerwartet, auch der Verlust. Was verliert man? Man verliert alles, was man hat, das eigene Zuhause, die Familie, die Kinder, Verwandte, Freunde und das Umfeld, in dem man sich wohl gefühlt hat. Bevor man flieht spielt man die Flucht in Gedanken durch. Die Gedanken und die mentale Vorbereitung gehen an die Substanz. Das Gefühl und das Wissen, alles loslassen zu müssen, von dem man sich nicht trennen will, ist unerträglich. Ebenso das wiederkehrende Gefühl, dass die Flucht nicht hätte passieren dürfen, die Sehnsucht nach dem eigenen Zuhause, das lebenslange Gefühl des Verfolgtseins. Je älter man wird, desto größer wird die Sehnsucht nach den Wurzeln. Dies ist **vergleichbar mit dem Gefühl, von der großen Liebe abgeschnitten zu sein. Sosehr man sich jeden Tag den Partner zu sehen und zu spüren wünscht, ist man abgeschnitten. Ausgesperrt. Eine Mauer. Das Gegenüber ist unsichtbar. Im geräuschlosen Dunkel. Nähe ist unmöglich. Verboten!. Dieses Gefühl entspricht der kulturellen Entfremdung von Geflüchteten. Die Sehnsucht wird nie aufhören.**

Integration und Freundschaft

Ich bin mit einer adligen Frau befreundet. Aus einer Bekanntschaft wurde eine Freundschaft. Wir tauschen uns häufig über Themen von Migrantinnen aus und unterstützen uns gegenseitig in unseren Berufsfeldern. Unsere Gespräche finden meistens am Telefon, statt, da wir in zwei verschiedenen Ecken Deutschlands leben und uns selten treffen.

Neben Privatem kommen wir schnell auf politische Themen wie z.B. die Flüchtlingskrise. Da ich in diesem Bereich arbeite, wollte sie von mir wissen, was ich über die Herausforderungen denke, die auf Deutschland zukommen. Ich sagte ihr, dass meiner Meinung nach die Integration die größte Herausforderung in Deutschland sein wird. Meiner Meinung zu diesem Thema stand sie skeptisch gegenüber, weil es ihrer politischen Einstellung widersprach. Am Ende unseres einstündigen Telefonats fragte sie mich, ob ich mich in Deutschland integriert fühle. Diese Frage empfand ich als hart. Abgesehen von meiner Begründung fragte ich mich was sie selbst von Integration hält.

Ihrer Meinung war, dass die Deutschen Tag und Nacht arbeiten. Man müsse hier wie die Deutschen arbeiten, aber Migranten täten das nicht. wenn dies der Fall sei, wären sie ihrer Meinung nach integriert. Wenn dies so wäre, wären die meisten Asylbewerber bei uns schon integriert.

Auch wir waren in unserer Heimat einem strengen und Disziplin fordernden Bildungssystem unterzogen, haben studiert, Berufe ausgeübt, Erfahrungen gesammelt. Hier arbeiten wir ebenfalls Tag und Nacht, verdienen selbst, bezahlen auch die Steuer. Kein Thema. Mit oder ohne Aufenthalt. Mit Asylgrund oder ohne Asylgrund.

Ich sehe nur aus den eigenen Erfahrungen im Arbeitsfeld, die Asylanerkennung bekommen nur wenige Prozent von den gesamten Asylanten in Deutschland, die hier Asyl suchen. Wer aus sicheren Staaten kommt, muss jahrelang warten für das Asylverfahren. Die meisten Asylbewerber, die so lange im Verfahren sind, bemühen sich auf eine Arbeitsstelle. Ohne Aufenthaltsrecht, bezahlen sie die Sozialabgaben und Steuern und finanzieren ihren eigenen Lebensunterhalt. Sie sind in diesem Sinne Asylbewerber die nicht die Staatskasse belasten sondern sogar noch die deutsche Wirtschaft unterstützen. Selbst in ihrer eigenen Not.



Gedenkstätte Buchenwald: Privates Photo

Die bezahlen für ihre Wohnsitz eine höhere Summe wie eine kleinere Wohnung, die nur aber ein Bett oder mit paar Leute ein Zimmer verteilen müssen. Die sprechen deutsch ohne Sprachkurse, die wissen über deutsche Systeme, Recht und gesetz ohne Integrationskurse. Viele Menschen aus Asien, Afrika

mit wenige Ausnahmen von Krankheiten und Behinderung bekommen Aufenthalts hier durch die Arbeit.

Wenn man dieser Richtung forscht merkt man wie die Integration gelingen, sogar Freiwillig und kostenlos. Wiederum durfte ich meine Freundin sagen sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge sind freiwillig integrierbar. Und meine Liebe Freundin hat von mir sehr viele diskret genommen. Leider. Aber Ihre Sicht gefällt mir, die Meister Migranten in der Asylverfahren, sehr schnell steuerlich und sprachlich sowie gesellschaftlich, und besonderes für deutsche Wirtschaft integrierbar. Aber solche positive Integration wird in Gesprächen nicht dargestellt.

Zwei Mädchen werden im Netz angeboten.

Ein 8-jähriges Mädchen hat sich bei einer Verkaufsplattform angemeldet. Die Nachrichten waren eine Woche alt, als ich dies schreibe. Das Mädchen lebt in einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Deutschland. Die Eltern bestreiten, das Mädchen dort angeboten zu haben. Ein 8-jähriges Mädchen soll sich selbst zum Verkauf angeboten haben? Das ist nicht glaubwürdig. Ich fürchte mich vor solchen Entwicklungen und Behauptungen. Braut sein mit 8 Jahren will kein Mädchen. Mitgiftsuche ist nichts anderes, wie ein Verkauf. Zum Glück ist nichts passiert, da die Sicherheitsbehörden rechtzeitig informiert wurden.

Auf der anderen Seite wurde ein 14-jähriges deutsches Mädchen im Netz als Prostituierte dargeboten. Die Verdächtigen waren die Mutter und der Stiefvater. Dazu kam noch, dass der Stiefvater das Mädchen und ihre kleine Schwester missbraucht hat. Dies ist aber weder in einer Gemeinschaftsunterkunft, noch in einem Obdachlosenmilieu oder in einem sozial schwachen Viertel passiert. Es hat sich in einem guten Zuhause, mitten in der zivilisierten Gesellschaft ereignet.

Wo ist der Unterschied? Wir sagen, Kinderehen im Tausch gegen die Mitgift sind illegal, widerlich unerträglich. Aber auch ein Mädchen, das von ihrer Mutter tagtäglich wegen des Geldes als Prostituierte angeboten wird ist genauso widerlich und unerträglich und außerdem illegal in Deutschland. Beide Taten sind unmenschlich.

Ich sehe keine Unterschiede zwischen den beiden Müttern und ihre Taten. Habe aber Verständnis gegenüber der Tat, bei der eine Mutter ihre minderjährige Tochter aus kulturellen und religiösen Gründen zur Ehe zwingt. Und zwar weil die Mütter selber minderjährig in Ehen gezwungen wurden und den Zwängen ihrer Systeme unterworfen sind. Aber ich habe kein Verständnis für eine Mutter, die mitten in unserer Gesellschaft zulässt, dass ihr Kind missbraucht wird, oder als Prostituierte verkauft wird. Aber wie?

Ich habe keine Angst vor Trump.

Jeder ist frustriert und zornig auf Trump. Sein Amtseintritt als amerikanischer Präsident ist für die Welt unberechenbar. Wir verbringen so viel Zeit, den mächtigsten Mann der Welt zu analysieren. Seinen Charakter, seine Hassreden, seinen egoistischen Auftritt. Den Stammbaum und die Vorstellungen über die Zukunft Amerikas und der Welt. Eine in der amerikanischen Politik bekannte Theorie ist, dass jeder gewählte Präsident zwei Amtszeiten bekommt, das heißt acht Jahre. Es war immer so und wird auch so bleiben. Nach acht Jahren wird der Präsidentschaftskandidat der Oppositionspartei zum neuen Präsidenten gewählt. Es war auch immer so.



Karikatur Quelle gutefrage⁶

Alle haben sich Hilary gewünscht, ungeachtet der langen Tradition des Acht-Jahre Rhythmus. Jetzt ist Trump da und wird 8 Jahre Präsident der USA. Natürlich wird er nicht wie Obama so früh einen Friedensnobelpreis gewinnen. Und auch nicht so cool

⁶ 2. Jahrgang Ausgabe 2 Januar 2017 Dieses Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Selbstkostenpreis 3 € 7

sein wie Obama. Auch wird er nicht so schöne Reden halten wie Obama.

Aber meine Frage ist seit langem: „**Welchen Beitrag für die Welt hat Obama als mächtigster Mann der Welt und Friedensnobelpreisträger wirklich geleistet?**“⁷

In seiner Amtszeit waren weltweit 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Das stolze Syrien wurde zerstört und dem Boden gleichgemacht. Afrika wurde immer ärmer, obwohl er eine direkte Bindung nach Kenia hat. Wenn man nach und nach, aber gründlich die Änderung der Welt in letzten 8 Jahren sieht, versteht man, dass die Welt verwirrt war von den schönen Reden und eleganten Auftritten. So kann man eher locker und gelassen in die Zukunft mit Trump sehen.

Es hat mit der nicht wahrgenommenen Verantwortung Obamas zu tun.

Er ist mit seinem Friedenspreis weg. Er kann nichts mehr für die Welt tun. Kriege, Flucht. Umweltschädigung. Die Menschenwürde ist nicht mehr existent. Wer davon spricht, möge gerne eine Erfolgsanalyse von Obama zeigen, statt die Angstanalysen von Trump. Es kann nicht mehr schlimmer werden, als wir es jetzt erleben. Deswegen macht mir Trump keine Angst, ich habe bereits Angst.

Veranstaltung zum Weltwitwen- tag – Kultur verstehen.

Am 23 Juni 2016

Veranstalter "The Mother" Association e.V.



Petra Stecker

Sozialpädagogin und Psychoonkologin

Es ist ein wenig erstaunlich, dass ich seit 16 Jahren verwitwet bin und erst durch die Einladung von Frau Wipfler und dem Verein **The Mother" Association** – eine Gemeinnützige Organisation – bewusst von dem „23.Juni als Internationalen Tag der Witwen“ erfahre. Auch durch meinen Beruf als Sozialpädagogin und

Psycho-Onkologin in einer Psychosozialen Krebsberatungsstelle bin ich im Kontakt mit Frauen, die durch den Verlust ihres Ehemannes zu Witwen werden. Und so freue ich mich heute, dass den Witwen ein besonderer Tag gewidmet wird und sie damit global gesellschaftliche Wertschätzung erfahren. Auch wenn vielleicht das Wort „Witwe“ sich für viele Frauen in Deutschland nicht ganz stimmig anfühlen könnte, zumindest habe ich es nie so wirklich passend für mich gefühlt. Vermutlich assoziiere ich ein Bild aus der Vergangenheit wie z.B. ein Jahr schwarze Trauerkleidung. Ich denke heute, 2016, erkennt man eine Witwe nicht mehr unbedingt an äußeren Aspekten. Aber die Trauergefühle der Seele, die man nur fühlen kann, sind zeitlos.

Die Familien- und Beziehungsmodelle in Deutschland sind geprägt von Freiheit und Selbstentscheidung in bezug auf Heirat, so dass ein Teil der Frauen ihren Partner in einer freien aber dennoch festen Lebenspartnerschaft verlieren kann, ohne als Witwe bezeichnet zu werden.

Seit 2005 können auch Frauen in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung, die diese in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft leben, nach dem Tod der Partnerin den Familienstatus „verwitwet“ bekommen. Das ist eine schöne Entwicklung.

Witwen in Deutschland haben nach dem Tod des versicherten Ehegatten Anspruch auf eine Witwenrente, wenn der Versicherte Ehegatte/ eingetragene Lebenspartnerin die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt hat.

Die Witwenrente wird nicht gezahlt, wenn die Heirat innerhalb eines Jahres vor dem Tod des Verstorbenen erfolgte. Über die Witwenrente erfolgt eine Meldung zur Krankenversicherung, was bedeutsam ist, wenn die Witwe keinen Beruf ausübt.

Bei Wiederheirat entfällt der Anspruch auf die Witwenrente. Wird die neue Ehe geschieden, verstirbt der neue Ehepartner oder wird die Ehe für nichtig erklärt, besteht unter den sonstigen Voraussetzungen wieder Anspruch auf die vorherige Rente (*Witwenrente nach dem vorletzten Ehegatten*).

⁷ 2. Jahrgang Ausgabe 2 Januar 2017 Dieses Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Selbstkostenpreis 3 € 8



Indien Sati Witwenverbrennung - Quelle Ebay

Der Anspruch kann auf eine kleine (24 Monate) oder eine große Witwenrente hinweisen. Der Staat legt damit einen besonderen Schutz auf Frauen, die nicht mehr erwerbsfähig sind, ein noch minderjähriges Kind erziehen oder mindestens 45 Jahre alt sind.

Die Höhe der Witwenrente bemisst sich nach dem Rentenanspruch des verstorbenen Versicherten. Daran anschließend beträgt der Anspruch bei der

- kleinen Witwen-/Witwerrente 25 % und
- bei der großen Witwen-/Witwerrente 55 %

des Rentenanspruchs des Verstorbenen. Es findet bei der Berechnung eine Anrechnung des Erwerbseinkommens der Witwe statt.

Eine zusätzliche Möglichkeit zur staatlichen Absicherung ist die private Absicherung, die zumindest durch eine ganz einfache und kleine Risikolebensversicherung erste finanzielle Nöte mildern könnte. Dazu gibt es viele Angebote in Deutschland.

Für die Witwe ist die Zeit nach dem Versterben des Partners eine Zeit der Neuorientierung und Veränderung. Ist die Witwe noch jung und lebt mit ihren Kindern, dann ist die berufliche Perspektive ein besonderes Thema.⁸

In der Vergangenheit waren Witwer durch ihre durchgehende Berufsbiographie finanziell in der Regel

nach dem Tod eines Ehepartners besser gestellt. Frauen hatten längere Babypausen oder auch weiter früher keine höheren Ausbildungen wie viele Männer. Der Staat unterstützt mittlerweile gesetzlichen Veränderungen zu „Elterngeld plus“ und flexibleren Elternzeitregelungen, so dass Mütter und Väter sich nun häufiger die Elternzeit teilen und damit auch die berufliche Kontinuität.

Die ausreichende Versorgung mit Kitaplätzen und Ganztagsbetreuung der Kinder ist wichtig, um Witwen selbständig zu ermöglichen, das Familieneinkommen zu erwerben und die Kinder bei sich zu behalten.

In Deutschland sehe ich in der Entwicklung der Emanzipation, dass eine Witwe ihre Wertschätzung in der Gesellschaft behält. Meine persönliche Sichtweise ist, dass in Deutschland der Einfluss von Religion und auch Traditionen zunehmend an Einfluss verliert oder längst verloren hat. So gibt es keine offiziellen einheitlichen Rituale zur Unterstützung in der Gesellschaft. Eine Witwe in Deutschland ist entsprechend ihren schon bestehenden sozialen Beziehungen in der Phase der Trauer darin eingebunden. In ländlichen Gebieten sind diese sicher oft weiter und intensiver, während es in den Städten eher anonym sein kann. Auch die Beziehungen in den Familien sind weniger von Traditionen bestimmt, als eher von individuellen emotionalen Verbindungen. So kann es durchaus geschehen, dass eine Witwe allein oder mit wenigen oder auch belastenden sozialen Kontakten ihre Trauerphase bewältigen muss oder auch will. Die Freiheit von Tradition hat auch ihren Preis.

Ist die familiäre und soziale Bindung nicht sehr eng, wird sie nach der Trauerfeier ihre Neuorientierung mit ihren inneren Ressourcen beginnen. Gesellschaftliche



Trauerangebote wie Trauergruppen und Begegnungszentren sind da und werden häufig von den Kirchen gefördert.

ne Ehe ist niemals gleich und ein Partner erfüllt verschiedene Funktionen oder Bedürfnisse wie z.B. Liebe, Sexualität, Nähe, Sicherheit, Struktur, Kommunikation. Er kann aber auch Leid bedeuten, durch z.B. häuslichen Streit, Verlust von Wertschätzung und Achtsamkeit, manchmal sogar Gewalt (verbal oder körperlich) oder Leid durch einen Seitensprung oder Eifersucht, Krankheit (psychisch oder physisch). Das Spektrum der menschlichen Begegnung in einer Ehe ist vielfältig. Egal wie es war, es bricht nun weg und die Witwe geht den Weg zunächst ohne Partner. Sie muss diese schmerzhafteste Lebenserfahrung in ihr Leben integrieren und vom Schmerz seelisch heilen. Während für die Menschen um sie herum die „Normalität“ weiter geht, befindet sie sich im Ausnahmezustand. Psychologische Unterstützung und gute Trauer-literatur ergänzt das Unterstützungsangebot in Deutschland.

Das Thema **Sterben** ist auch in Deutschland in der Gesellschaft noch nicht ganz befreit vom Tabu und die soziale Kommunikation und natürliches Mitgefühl dadurch oft gehemmt. Da zu jeder Geburt aus das Sterben gehört, wäre der Tag der Witwen vielleicht eine bewusste Inspiration die noch vorhandene Sprachlosigkeit in gemeinsamer Verantwortung mehr und mehr aufzulösen. Und den Tod oder auch anders ausgedrückt das Heimgehen der Seele in eine göttliche Dimension bereits ins Leben zu integrieren und damit Berührungängste erst weniger entstehen zu lassen durch eine Lebenskultur die den Tod nicht ausschließt.

Unser zweijähriger Tätigkeitsbericht:

Seit der Gründung unseres Vereins "The Mother Association e.V." sind nun schon zwei Jahre vergangen. In dieser Zeit haben Sie uns unterstützt und begleitet. Ihr Engagement ist großartig. Daher berichten wir eine Bildergeschichte unserer bisherigen Projekte.



Privates Foto Menschenrechtzentrum Karlsruhe



Privates Foto Menschenrechtzentrum Karlsruhe

Die Betreuung und Beratung von Zuwanderern aus Sri Lanka und Asylbewerbern ist bis jetzt unsere Hauptaufgabe in Deutschland gewesen. Darüber hinaus betreuen wir noch regelmäßig eine Schule in Sri Lanka, im Bezirk Polonnaruwa. Dank ihrer Spende konnten wir die Schüler und die Lehrer mit⁹

⁹ 2. Jahrgang Ausgabe 2 Januar 2017 Dieses Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Selbstkostenpreis 3 € 10

Schulmaterial, 7 Laptops für den Unterricht sowie zwei Druckern unterstützen.¹⁰



Privates Foto Fahrradprojektspende an die Schule

Das 100 Fahrräder Projekt haben wir bis zum Ende 2017 festgestellt? Bis jetzt haben wir 17 Fahrräder an die verwaisten Familien gespendet. Damit können ca. 40 Kinder die Schule besuchen.



Privates Foto Fahrradprojektspende

Am **23 Juni 2016** hatten wir einen besonderen Tag, den Internationalen **Tag der Witwen**. An diesem Tag organisierten wir eine Veranstaltung zum kulturellen Verständnis, unter dem Titel „**der vergessenen Welt der unzähligen Tränen**“. Es



¹⁰ 2. Jahrgang Ausgabe 2 Januar 2017 Dieses Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Selbstkostenpreis 3 € **11**

war ein erster Schritt über die weltweite Situation der Witwen zu sprechen, sich austauschen und den jeweiligen kulturellen Hintergrund zu verstehen. Dieses Thema ist wegen der zahlreich werdenden Migranten in Deutschland sehr wichtig geworden. Das Video zur Veranstaltung können sie unter diesem links anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=wzEQjWPfZvc>

Von kleinem Erfolg gekrönt war unsere erste Teilnahme am Fest der Völkerverständigung in Karlsruhe.



Privates Foto Fest der Völkerverständigung Karlsruhe



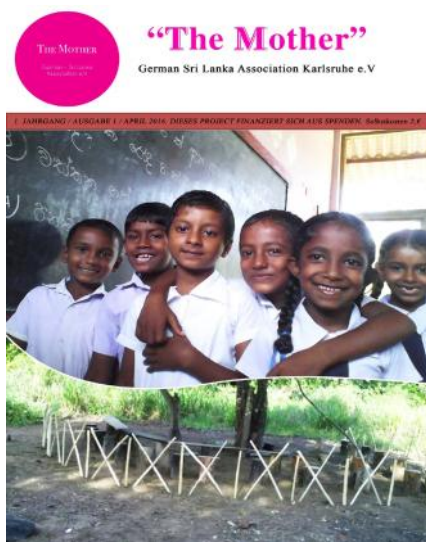
Privates Foto Fest der Völkerverständigung Karlsruhe

Unser Spendenaufwurf wegen der Überschwemmung in Sri Lanka war einer Notsituation geschuldet. Wir halfen zwei Familien mit Kindern, wieder ein neues Zuhause zu bekommen und den Schulbesuch zu ermöglichen.



Privates Foto Überschwemmung Sri Lanka

Zusätzlich leisteten wir Einzelfallhilfe in Deutschland im Flüchtlingsbereich. Unsere Hilfe bestand aus Beratungen, Begleit¹¹ungen, Krisenintervention in Familien und Taschengeldleistungen.



1. Ausgabe unserer Vereinszeitung

Ein wichtiger Punkt war die Veröffentlichung unserer ersten Ausgabe der **Vereinszeitung**. Die zweite Ausgabe ist Ende Juli 2017 fertig und wird Ihnen zukommen.

Unsere Webseite www.themothergsa.com wird immer schöner und erfolgreicher. Dort finden Sie zahlreiche Fotos unserer Projekte.

Für diesen großen Erfolg in so kurzer Zeit bedanke ich mich sehr. Ohne Ihre großzügige Spende hätten wir nicht so viel erreicht. Wir sind froh, sagen zu können, jeden gespendeten Euro für wohltätige Zwecke verwendet zu haben.

Es gibt Neuigkeiten: Anfang Juli hat eine Mitgliederversammlung stattgefunden.

Wir wollten den internationalen Auftritt des Namens erreichen, Das haben wir erreicht und heißen seit Juli „The Mother Association e.V.“.

Unsere beruflichen Erfahrungen im Migrationsbereich haben bei uns zu einem wichtigen Standpunkt geführt, die Verhinderung von Ehen mit Minderjährigen in Deutschland. Wir sehen dringenden Handlungsbedarf. Dieses Projekt ist seit Januar 2017 auf Landkreis- und Landesebene gestartet.

Wir bedanken uns herzlich für die diesjährige Spende und freuen uns weiterhin auf ihre tatkräftigen Unterstützung.

Ihre

Subhashini Wipfler

¹¹ 2. Jahrgang Ausgabe 2 Januar 2017 Dieses Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Selbstkostenpreis 3 € 12